

Von den verschiedenen Gerichten und der Garnison.

Es sind hier 1. eine Serviskommission 2. eine königliche Commission der milden Stiftungen (piorum corporum) 3. ein königliches Landgericht, 4. ein Kriminalgericht, 5. der Stadtmagistrat, 6. ein Postamt, das als Gränzpostamt sehr wichtig ist. — Außerdem befinden sich noch als einzelne Gerichtspersonen hier, ein Landrath, ein Kriegesrath als Kommissarius Loci von Seiten der Kammer, ein Kreiseinnehmer und Kreisschreiber, ein französischer Richter für die Franzosen und Wallonen in diesem Lande.

Die Garnison besteht aus drey Füsilierregimentern, von Kassel, von Lichmann, von Gaudi, welche zusammen 4851. Mann ausmachen, und theils in den verschiedenen Kasernen, die an den Wällen der Stadt gebauet sind, theils auf der Citadelle und theils bey den Bürgern im Quartier liegen. Die Hrn Offiziere wohnen entweder in Häusern, die sie gekauft, oder zur Miete. Jedes Regiment hat sein besonderes Lazareth. Außer diesen 3 Regimentern befindet sich hier noch eine Artillerie-Kompagnie.

Der Wall um die Stadt ist mit Linden und andern Bäumen besetzt, und zu Promenaden sehr bequem. Man hat von demselben eine schöne Aussicht auf Felder und Wiesen und den Rhein. Zwischen der Stadt und der Citadelle ist ein großer offener Platz, der die Plätze heißt, welcher theils mit schönen Alleen besetzt, theils offen ist. Er dient der Garnison zu ihren Uebungen und zur Wachparade, und den Einwohnern im Sommer zu einem angenehmen Spaziergange.

Von der Citadelle.

Die Citadelle ist im Jahr 1688. unter der Regierung des Churfürsten Friedrich Wilhelm mit 5 Bollwerken angefangen und nach und nach sind die Werke in den Stand gestellet worden, worin sie

sie nun sind. Sie ist sehr groß und zum Theil mit Bäumen besetzt. Die Wohnung des Kommandanten, ein Haus für vornehme Gefangene, eine Kaserne für Soldaten, verschiedene Magazine, und eine kleine Kapelle, worinn alle Sonntage von einem der hiesigen Feldpredigern für die Gefangene geprediget wird, befinden sich darauf. Die Gefangene, welche zur Festungsarbeit verurtheilet sind, sind unter der Wohnung des H. Kommandanten. Dieser, der Herr Generalleutenant von Salenmon Excell. hält dieselben ungemein leutselig, läßt sie, wenn sie krank sind, aus seiner Küche speisen, unterstützt sie durch Geld, kleidet sie und sorgt für sie als Vater. Er ist ein edel denkender Menschenfreund der armen und Nothleidenden. Die Bürger haben ihm, wegen der sehr guten Ordnung, die er in der Stadt hält, Ruhe und Sicherheit zu verdanken und lieben ihn allgemein. Jeder findet bey ihm Gehör und Gerechtigkeit, wenn er sie verdient.

Alles was zu den Festungswerken gehöret, oder ehemals gehöret hat, stehet unmittelbar unter dem Gouvernements: Gericht, z. B. die Häuser, Gärten und Ländereyen, die auf den demolirten Werken angeleget worden sind.

Von der Stadt, nach dem Rheine zu, liegt der Hafen für die Schiffe, die noch den Rhein befahren; es wohnen hier viele Menschen, die theils Kaufleute, theils Schiffer und Fischer, theils aber Zollbediente sind. Diese Gegend macht gleichsam eine Vorstadt von Wesel aus. Auch wird nicht weit von der Stadt der beste Rheinslachs gefangen, der theils frisch in der Stadt verkauft, theils geräuchert nach Berlin und andern Orten versandt wird. Seit einigen Jahren aber hat man bemerket, daß der Lachs hier immer seltener wird. Uebrigens liegen um Wesel sehr schöne und fette Viehweiden und Wiesen. Innerhalb den Ringmauren der Stadt sind nur wenige Gärten; vor den Thoren aber sind deren eine große Menge, die obwohl nicht prächtig, doch ökonomisch eingerichtet sind. Die Früchte kommen in denselben, weil der Boden warm und fruchtbar ist, sehr gut und frühzeitig heran.